

# Protokoll der 28. Sitzung des Senates der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **117 (1936)**

PDF erstellt am: **11.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

### III.

# Senats-Protokoll — Procès-verbal du Sénat Processo verbale del Senato

---

---

## Protokoll der 28. Sitzung des Senates der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft

vom 24. Mai 1936

vormittags 10 Uhr 15 im Ständeratssaal zu Bern

Vorsitz: G. Senn, Zentralpräsident, Basel.

#### 1. Namensaufruf.

Anwesend: 55 Abgeordnete.

Die Herren: H. Bachmann, E. Bächler, C. F. Bäschlin, F. Baumann, W. Bernoulli, H. Brockmann, A. Buxtorf, E. Cherbuliez, L. Déverin, K. Dändliker, A. U. Däniker, A. Ernst, H. Fehr, F. Fichter, E. Fischer, A. Fonio, R. Fueter, E. Gäumann, G. Geilinger, P. Gruner, A. Hagenbach, E. Handschin, B. P. G. Hochreutiner, J. Hunziker, A. Jeannet, F. Joss, A. Kreis, Ch. Linder, Jean Lugeon, Maurice Lugeon, A. Maillefer, J. Mariétan, P.-L. Mercanton, O. Morgenthaler, P. Niggli, F. Nussbaum, M. Oechslin, H. Perret, M. Petitmermet, B. Peyer, H. Rivier, E. Rübel, H. Rupe, F. Sarasin, H. Schinz, G. Senn, W. Staub, R. Streiff-Becker, H. Streuli, A. Theiler, A. Uehlinger, W. Vischer, E. Wilczek, R. Zeller, L. Zehntner.

Entschuldigt: Die Herren W. Behrens, E. Bosshard, D. Buck, P. Dufour, R. Geigy, K. Hescheler, J. Hoffmann, E. Hugi, W. Mörkofer, R. La Nicca, F. de Quervain, J. Roux, W. Scherrer, C. Schröter, G. Tiercy.

Der Zentralpräsident begrüsst die Versammlung und eröffnet die Sitzung.

Prof. E. Fischer überbringt Grüsse von Prof. E. Hugi, der wegen Krankheit nicht an der Senatssitzung teilnehmen kann. Der Zentralpräsident verdankt und erwidert die Grüsse mit den besten Wünschen namens aller Senatsmitglieder.

*Stimmenzähler.* Zu Stimmenzählern werden die Herren Prof. B. P. G. Hochreutiner und Dr. Max Oechslin ernannt.

2. *Protokoll.* Das Protokoll der 27. Senatssitzung, das in den „Verhandlungen“ 1935, Seite 53, erschienen ist, wird genehmigt und verdankt.

3. *Bericht der Rechnungsrevisoren.* Die Rechnungsrevisoren haben sämtliche Rechnungen für 1935 geprüft und in Ordnung befunden; sie empfehlen deren Abnahme.

4. *Abnahme der Rechnungen für 1935.* Die dem in der letzten Senatssitzung geäußerten Wunsche entsprechend gekürzten Rechnungen der S. N. G. für 1935, sowie der Quästoratsbericht liegen gedruckt vor. Sie werden vom Senat der Jahresversammlung zur Genehmigung empfohlen.

5. *Kreditgesuche an die Gesellschaftskasse und Voranschlag für 1937.* Die vorliegenden Kreditgesuche an die Gesellschaft werden wie folgt bewilligt:

Schweizerische Naturschutzkommission . . . . .	Fr. 200
Kommission für luftelektrische Untersuchungen . . . . .	„ 200
Euler-Kommission . . . . .	„ 100

Das Gesuch der Schweizerischen Naturschutzkommission um Fr. 300 konnte der knappen Finanzen wegen nicht in vollem Umfang bewilligt werden.

*Voranschlag für 1937*

Der Voranschlag für 1937, den die Senatsabgeordneten mit der Einladung erhalten haben, wird ohne Diskussion wie folgt angenommen:

*Einnahmen*

A. Aufnahmegebühren . . . . .	Fr. 150
Mitgliederbeiträge (ohne Berücksichtigung der lebenslänglichen Mitglieder) . . . . .	„ 10,500
Stadtbibliothek Bern . . . . .	„ 2,500
Verkauf von „Verhandlungen“ und der Bibliographie, zusammen . . . . .	„ 100
Geschenke . . . . .	„ —
B. Überträge aus Kapitalrechnungen:	
1. Zinsen des Gesellschaftskapitals . . . . .	„ 3,700
2. Die Überträge zu Lasten von Separatfonds ergeben sich erst im Laufe des Jahres aus den Beschlüssen der für die Fonds zuständigen Organe . . . . .	„ —
C. Besondere Sanierungsmassnahmen . . . . .	„ —
D. Kredite der Eidgenossenschaft . . . . .	„ —
Der bewilligte Betrag wird erst später bekannt.	
Defizit 1937 . . . . .	„ 4,470
	<u>Fr. 21,420</u>

*Ausgaben*

A. 1. Jahresversammlung . . . . .	Fr. 600
2. „Verhandlungen“ (Druck) . . . . .	„ 7,000
Spedition und Spesen . . . . .	„ 650
Separata für die Verwaltung . . . . .	„ 170
Nekrologe . . . . .	„ 1,600
3. Mitgliederverzeichnis . . . . .	„ 1,700
	<u>Fr. 11,720</u>
Übertrag	Fr. 11,720

	Übertrag	Fr. 11,720
4. Verwaltung:		
<i>a)</i> Personalausgaben . . .	Fr. 6,600	
<i>b)</i> Bureauaterial . . .	" 300	
<i>c)</i> Porti, Postcheck, Spesen . . . . .	" 550	
<i>d)</i> Drucksachen . . . . .	" 250	
<i>e)</i> Reiseentschädigungen . . .	" 700	
<i>f)</i> Verschiedenes . . . . .	" 300	
5. Unvorhergesehenes . . . . .		" 500
6. Aufwendungen für spezielle Zwecke:		
<i>a)</i> Naturschutzkommission . . . . .		" 200
<i>b)</i> Luftelektrische Kommission . . . . .		" 200
<i>c)</i> Eulerwerke . . . . .		" 100
B. Aufwendungen für Zwecke, für die Separatfonds bestehen; zu decken aus den Überträgen unter Einnahmen B. 2 . . . . .		—
C. Aufwendungen für Zwecke, für die Kredite der Eidgenossenschaft bewilligt werden; gedeckt durch die Einnahmen unter C. . . . .		—
Bestandteil hiervon sind die Beiträge für die Mitgliedschaft in den internationalen Unionen und die Teilnahme am internationalen Fonds für die Herausgabe der Tables annuelles de Constantes.		
		<u>Fr. 21,420</u>

6. *Anträge des Zentralvorstandes und einiger Mitglieder früherer Zentralvorstände zur Balancierung von Einnahmen und Ausgaben.* Der Zentralpräsident referiert an Hand des Quästoratsberichtes über die erzielten und noch möglichen Einsparungen. Bei den „Verhandlungen“ konnte im verflossenen Jahr eine wesentliche Kürzung der Ausgaben erzielt werden, während durch die grosse Anzahl der eingereichten Nekrologe diese Ersparnisse wieder aufgehoben wurden. Es sollte also namentlich auf dem Posten „Nekrologe“ eine wesentliche Besserung erzielt werden. Zur weiteren Verbesserung der Einnahmen wird nochmals den Vertretern der kantonalen Gesellschaften ans Herz gelegt, für neue Mitglieder der S. N. G. zu werben. Der Rest des bis Ende 1934 aufgelaufenen Gesamtdefizits beträgt, dank der freiwilligen Sammlung, nur noch Fr. 185, während das Defizit des Jahres 1935 sich auf Fr. 2081.07 beläuft. Zur Amortisation der alten Fehlbeträge und zur Vermeidung neuer benötigt die Gesellschaft während der zwei Jahre 1936/37 je Fr. 3000 Mehreinnahmen, ab 1938 sollte sie mit einer konstanten Erhöhung ihrer Einkünfte von Fr. 2000 rechnen können.

Zur Erreichung dieser geforderten Mehreinnahmen werden folgende Massnahmen ins Auge gefasst:

*a) Beiträge von Kommissionen und Stiftungen an die Verwaltungskosten.* Der Zentralpräsident hebt hervor, dass solche Beiträge bis

1930 von mehreren Kommissionen regelmässig an die Zentralkasse geleistet worden sind als Entgelt für die Rechnungsführung. Ein gemäss der Mühewaltung für Rechnungsführung und Vermögensverwaltung vorgesehener Gesamtbeitrag von mindestens Fr. 600 sollte sich von seiten der ins Auge gefassten Kommissionen erreichen lassen. Der Senat ist mit der Heranziehung der Kommissionen zu dieser Beitragsleistung einverstanden.

b) *Beitrag der Kommission für Veröffentlichungen.* Als zweite Einnahmequelle ist ein jährlicher Beitrag der Kommission für Veröffentlichungen an den Druck der Nekrologe vorgesehen, unter Hinweis darauf, dass bis 1919 die ganzen Druckkosten von dieser Kommission getragen worden sind. Ein Beitrag von Fr. 1000 wird als angemessen betrachtet. Prof. Schinz kann sich als Präsident der Kommission für Veröffentlichungen mit diesem Beitrag nicht einverstanden erklären. Er begründet seine Zurückhaltung damit, dass die Kommission, durch gekürzte Subventionen behindert, kaum in der Lage sei, die Herausgabe der Denkschriften zu finanzieren, die zudem durch die wachsenden Publikationschwierigkeiten im Ausland an Umfang zugenommen hätten. Er findet eine Einschränkung der Nekrologe am Platze, worin er vom Zentralpräsidenten und von Prof. E. Cherbuliez unterstützt wird. Dr. Sarasin gibt dem Votum von Prof. H. Schinz gegenüber zu bedenken, dass doch früher die gesamten Druckkosten für die Nekrologe von der Kommission für Veröffentlichungen getragen worden sind, schlägt aber vor, den Beitrag auf Fr. 750 herabzusetzen. Prof. Fischer und Prof. Fueter schliessen sich diesem Votum an und betonen, dass die Einschränkung der Nekrologe nicht zu weit gehen dürfe. Prof. Schinz ist durchaus ihrer Auffassung bezüglich des Werts bibliographischer Notizen. Der Zentralpräsident resümiert die verschiedenen Voten: Beitrag von der Kommission für Veröffentlichungen Fr. 750, möglichste Beschränkung in der Aufnahme der Nekrologe, unter Anführung bibliographischer Notizen, Vermeidung von Doppelspurigkeit.

c) *Beitrag der Fachgesellschaften.* Die Fachgesellschaften sollen um einen bestimmten jährlichen Beitrag gebeten werden. Dadurch würden speziell die Kosten gedeckt, die der S. N. G. aus der Tätigkeit für die Fachgesellschaften erwachsen, z. B. Veranstaltung der Jahresversammlungen. Prof. Fischer weist darauf hin, dass die Fachgesellschaften eigentlich so etwas wie eine Konkurrenz der S. N. G. sind, in dem Sinne, dass ihre Mitglieder, die nicht Mitglieder der S. N. G. sind, durch Teilnahme an den Sektionssitzungen die gleichen Vorteile von der Jahresversammlung haben wie die Mitglieder, und sich darum nicht um die Mitgliedschaft bewerben. Der Zentralpräsident wirft hierauf die Frage einer Besteuerung der Fachgesellschaften für ihre Mitglieder, soweit diese nicht Mitglieder der S. N. G. sind, auf. Prof. Gäumann gegenüber, der eine solche Besteuerung nur im Falle einer Gegenleistung von seiten der S. N. G. am Platze findet, betont Prof. Hagenbach, dass die Fachgesellschaften auf jeden Fall ihre Subventionen durch die Vermittlung der S. N. G. bezögen. Der Zentralpräsident bittet

hierauf die Abgeordneten der Fachgesellschaften, die Frage eines Beitrages vor ihre Gesellschaft zu bringen.

d) *Freiwillige Beiträge der kantonalen Gesellschaften für 1936 und 1937 zur Tilgung des Defizits.* Es soll versucht werden, auch von den kantonalen Gesellschaften einen Beitrag für die Jahre 1936 und 1937 zu erhalten. Der Zentralpräsident führt als gutes Beispiel die Naturforschende Gesellschaft Schaffhausen an, die von sich aus einen Betrag von je Fr. 30 für 3 Jahre in Aussicht gestellt hat. Er betont dabei, dass diese Beiträge dazu verwendet werden sollen, das Defizit von 1935 in 2 Jahren zu decken.

Der Zentralvorstand wird vom Senat bevollmächtigt, mit den Kommissionen und Zweiggemeinschaften zwecks Erlangung von Beiträgen in Verbindung zu treten, um vor der Jahresversammlung bindende Antworten zu erhalten.

Auf Anregung von Prof. Fischer, unterstützt von Prof. Rübel, wird beschlossen, direkt vor der Hauptversammlung noch eine Senats-sitzung abzuhalten, um die Sanierungsvorschläge endgültig vorzubereiten und durch die Mitgliederversammlung bestätigen zu lassen.

7. *Beitragsgesuche an die Eidgenossenschaft.* Die von der Senatsversammlung gebilligte Liste zeigt folgendes Bild:

*Kreditgesuche für 1937*

Kommission für Veröffentlichungen . . . . .	Fr.	6,000
Geologische Kommission . . . . .	„	80,000
Geotechnische Kommission . . . . .	„	12,000
Geodätische Kommission . . . . .	„	34,000
Gletscher-Kommission . . . . .	„	4,800
Hydrobiologische Kommission . . . . .	„	1,600
Kryptogamen-Kommission . . . . .	„	1,000
Reisestipendium-Kommission . . . . .	„	2,000
Pflanzengeographische Kommission . . . . .	„	2,400
Wissenschaftliche Nationalpark-Kommission . . . . .	„	1,400
Jungfrauoch-Kommission . . . . .	„	700
Kommission Concilium Bibliographicum . . . . .	„	4,000
Schweizerische Zoologische Gesellschaft . . . . .	„	2,500
„ Botanische Gesellschaft . . . . .	„	2,500
„ Chemische Gesellschaft . . . . .	„	1,000
„ Paläontologische Gesellschaft . . . . .	„	2,100
„ Entomologische Gesellschaft . . . . .	„	800
„ Mathematische Gesellschaft . . . . .	„	2,800
Helvetica Physica Acta . . . . .	„	2,000
Schweizerische Gesellschaft für Anthropologie und Ethnologie . . . . .	„	2,000
Konstantentabellen . . . . .	„	1,000
Internationale Unionen . . . . .	„	2,700
	Total	<u>Fr. 169,300</u>

Der Zentralpräsident empfiehlt die Gesuche der wohlwollenden Prüfung der Bundesbehörden. Oberforstinspektor M. Petitmermet äussert sich hierauf dahin, dass das Finanzprogramm des Bundes für 1936 und 1937 festgelegt sei, so dass die Subventionen für 1937 nicht erhöht werden könnten. Der Zentralpräsident bemerkt hierzu, dass daraus wohl der Schluss gezogen werden dürfe, dass für nächstes Jahr wenigstens keine weitere Reduktion der Subventionen erwartet werden müsse. Prof. Maillefer begründet das erhöhte Gesuch der Botanischen Gesellschaft damit, dass diese gemäss einem Vertrag mit der E. T. H. jährlich 120 Exemplare ihrer „Berichte“ an letztere abliefern muss und dafür eine Subvention erhält. Da nun aber mit dem Umfang der „Berichte“ die Druckkosten wesentlich grösser geworden sind als die Subvention, sollte diese aus Gerechtigkeitsgründen wieder auf Fr. 2500 angesetzt werden.

Prof. Mercanton gibt seiner Überraschung über die starke Reduktion der Subvention für 1936 an die Gletscherkommission Ausdruck, die neben der Pflanzengeographischen Kommission am meisten vom Abbau betroffen worden ist. Trotzdem hat er für 1937 nur die für 1936 bewilligte Subvention verlangt, in der Hoffnung, keine weitere Kürzung mehr erleiden zu müssen. Prof. Zeller, Bern, begründet das erstmalige Subventionsgesuch der Schweizerischen Gesellschaft für Anthropologie und Ethnologie. Die Gesellschaft führt seit Jahren eine anthropologische Untersuchung der schweizerischen Bevölkerung an den Rekruten durch. Die Sammlung des Untersuchungsmaterials konnte bis jetzt mit Entgegenkommen der Eidgenossenschaft und Unterstützung der „Julius Klausstiftung“ in Zürich betrieben werden. Zur Verarbeitung des Materials sind nun weitere Mittel notwendig, ebenso zur weiteren Herausgabe der seit 1935 erscheinenden Publikation. Der Zentralpräsident verweist im Anschluss daran auf die letztjährigen Gesuche der Schweiz. Physikalischen Gesellschaft, die bis heute ohne Erfolg geblieben sind und betont, dass die Aussichten auf eine Subvention für die Anthropologische Gesellschaft in nächster Zeit wohl nicht gross seien. Prof. E. Rübel erklärt, dass die Pflanzengeographische Kommission seinerzeit beschlossen habe, bis auf weiteres, aber unverbindlich, der E. T. H. für den Tauschverkehr der Schweizerischen Botanischen Gesellschaft je 120 Exemplare ihrer Publikationen gratis zu liefern. Da jetzt der Wert der gelieferten Publikationen mehr ausmacht als die Bundessubvention für 1936, steht sie vor der Frage, ob sie diese Lieferungen fortsetzen könne.

8. *Wahlen.* An Stelle des verstorbenen Prof. F. R. Scherrer wurde durch die Schweiz. Mathematische Gesellschaft in das Steiner-Komitee Dr. A. Stoll, Zürich, gewählt und die Wahl durch den Zentralvorstand bestätigt. Es wird einstimmig beschlossen, der Mitgliederversammlung die Herren Dr. P. Dufour, Lausanne, und Dr. O. Morgenthaler, Liebefeld-Bern, zur Wahl in die Kommission für Veröffentlichungen vorzuschlagen. Bei dieser Gelegenheit erinnert der Zentralpräsident daran, dass nächstes Jahr die Kommissionen neu zu bestellen sind. In einer Kommission wurde die Frage aufgeworfen, ob nicht einer gewissen Überalterung der Kommissionen gesteuert werden sollte. Die Prüfung

dieser Frage durch den Zentralvorstand hat aber ergeben, dass eine Reglementierung nicht angebracht ist. Vielleicht könnte aber bei den nächstjährigen Wahlen dahin gewirkt werden, dass diejenigen Mitglieder, die den Sitzungen meist fernbleiben, durch andere ersetzt werden.

9. *Interpretation der Statuten betreffend Ersatzwahlen von Kommissionsmitgliedern, die im Laufe der Amtsperiode gestorben oder ausgetreten sind (§§ 27 g und 37).* Der Zentralvorstand ist zum Schlusse gekommen, dass eine Interpretation der §§ 27 g und 37 in dem Sinne vorgenommen werden sollte, dass für im Laufe eines Jahres entstehende Lücken die von der betreffenden Kommission vorgeschlagenen Ersatzmitglieder vom Zentralvorstand zur sofortigen Teilnahme an der Arbeit der Kommission ermächtigt werden können bis zur definitiven Wahl durch die Mitgliederversammlung. Dieser Interpretation wird einstimmig zugestimmt.

10. *Änderung des Reglements der Kommission für Veröffentlichungen.* Die Hauptänderung besteht darin, dass der Preis der Denkschriften für jeden Band und jede Abhandlung jeweils von der ganzen Kommission festgesetzt wird.

11. *Änderung des Reglements der Kommission für die Schläflistiftung.* Die wichtigste Änderung lautet dahin, dass die Preisfragen nicht mehr auf zwei, sondern auf drei Jahre ausgeschrieben werden.

12. *Versammlungsort für 1937 und Jahrespräsident.* An Stelle des an der Teilnahme der Senatssitzung verhinderten zukünftigen Jahrespräsidenten Prof. G. Tiercy bringt Prof. F. Cherbuliez die Einladung der Société de Physique et d'Histoire Naturelle de Genève und der Section des Sciences Naturelles et Mathématiques de l'Institut National Genevois vor, die Jahresversammlung für 1937 bei sich aufzunehmen. Diese Einladung wird unter Akklamation verdankt und Prof. G. Tiercy als Jahrespräsident für 1937 bestätigt.

13. *Vorschläge zur Ernennung von Ehrenmitgliedern.* Es wird beschlossen, der Mitgliederversammlung folgende Ehrenmitgliedernennungen vorzuschlagen:

Herr Prof. Dr. *Hans Hess*, Nürnberg „in Anerkennung seiner bahnbrechenden Untersuchungen über die Gletscher der Ostalpen, deren Bewegungen er in mehr als 40jähriger Forscherarbeit mit grossem Erfolg untersucht hat. Mit seiner kürzlich erschienenen Publikation über die Bewegungen *im Innern* des Gletschers hat er seine Forschungen in schönster Weise gekrönt, Forschungen, welche auch für die Kenntnis und die Untersuchung der Gletscher unseres Landes von grösstem Werte sind“. (Vorgeschlagen durch Prof. P. L. Mercanton.)

Herr Prof. Dr. *William H. Lang*. F. R. S., Professor an der Universität Manchester „in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die Erforschung ausgestorbener Floren, besonders der Landpflanzen des Devon und des Silur. Diese sind durch Prof. Langs bahnbrechende Untersuchungen erstmals genau bekannt geworden. Dadurch wurde die Kenntnis der ältesten Landpflanzen, die für unsere Anschauungen über den Stammbaum der Pflanzen von grundlegender Bedeutung



sind, in äusserst wertvoller Weise gefördert“. (Vorgeschlagen durch Prof. G. Senn und Prof. Ed. Fischer.)

Herr Prof. Dr. *Oreste Mattiolo* in Turin „in Anerkennung seiner grossen Verdienste um die Erforschung der Fungi hypogaei, der trüffelartigen Pilze, deren Erforschung er durch eine grosse Zahl von Arbeiten in hohem Masse gefördert hat. Insbesondere befindet sich unter diesen Arbeiten ein wertvoller Beitrag zur Kenntnis der Hypogaeen-Flora des Tessin, den er in einem der letzten Hefte der von unserer Gesellschaft herausgegebenen ‚Beiträge zur Kryptogamenflora der Schweiz‘ veröffentlicht hat“. (Vorgeschlagen durch Prof. E. Fischer und Prof. E. Gäumann.)

14. *Eventuelle Berichte von Kommissionspräsidenten oder von Internationalen Unionen.* Prof. Fr. Fichter orientiert kurz über die am 16. bis 22. August in Luzern stattfindende XII. Konferenz der Internationalen Chemischen Union.

15. *Verschiedenes.*

Schluss der Sitzung 12 Uhr 05.